

# Ist die Kapsel­fabrik eine Umweltzeitbombe?

**Altlasten** Nackenheimer vermuten Reste von Blei, Aluminium und Lacke auf Firmengelände - Zuckmayerhaus untersuchen

Von unserem Mitarbeiter  
Guido Steinacker

■ **Nackenheim.** Was würde sich auf dem Gelände der Kapsel­fabrik alles im Boden finden, wenn jemand anfängt zu graben? Die älteren Nackenheimer wissen einige Geschichten zu erzählen, was auf dem Gelände der alteingesessenen Fabrik einst passiert ist, das heute

als Umweltsünde einzustufen ist. Eine SPD-Anfrage im Gemeinderat forderte jetzt angesichts des Produktionsstillstandes auf dem Gelände und der Entwicklung zur Industriebranche Aufklärung über die Situation ein.

Doch Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU) verfügt derzeit über keine verlässlichen Informationen, kennt auch lediglich die

Gerüchte und Erzählungen, musste er bekennen. Demnach sind auf dem Gelände der vor über 140 Jahren gegründeten Fabrik über zumindest 100 Jahre hinweg giftige Materialien für die Produktion eingesetzt worden, vor allem Blei, Aluminium und Lacke.

„Viele Nackenheimer Bürger berichten noch heute davon, dass der Eichelsbach rot, blau oder grün gefärbt war, je nach der Farbe der Lacke, mit denen die Kapseln eingefärbt wurden“, erzählt SPD-Fraktionschefin Elke Zinn-Spies. Bekannt sei auch, dass im hinteren Bereich des Werksgeländes Materialabfälle gelagert wurden. Hassemer berichtete, dass die Verwaltung die SGD Süd um eine Erläuterung gebeten habe, wie in einem solchen Fall einer von Eigentümer aufgegebenen Fabrik bei der Altlastentsorgung vorzugehen sei, „und wer die Kosten trägt“. Es sei allerdings klar, dass das im Normalfall der Alteigentümer sei, betont Hassemer, also die französische Sparflex.

Auch in der Verbandsgemeindeverwaltung liegen keine konkreten Erkenntnisse über die Be-



Das Geburtshaus von Carl Zuckmayer steht auf dem Firmengelände. Die Gemeinde würde es gerne übernehmen.

Foto: Bernd Eßling

## Sparflex will nicht mehr in Nackenheim produzieren

Die Produktion der Kunststoffkapseln ist längst nach Weisenau verlagert, nun steht endgültig fest, dass es auch für den Metallbereich der Nackenheimer Kapsel­fabriken keine Wiederbelebung geben wird. Der Besitzer der Fabrik, die französische Sparflex, hat der Gemeinde Nackenheim mitgeteilt, dass sie nicht mehr vorhat, auf dem Gelände die Produktion wieder aufzunehmen. Damit ist die über 140 Jahre lange Geschichte der Firma beendet. Für die Gemeinde stellt sich nun die Frage, wie es mit dem Firmengelände weitergeht, das Sparflex aufgekauft hatte.

Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU) wollte dazu vergangene Woche ein Gespräch mit einem Vertreter der Franzosen führen, doch der steckte wegen des Fluglotsenstreiks auf einem spanischen Flughafen fest und musste das Treffen absagen. „Auf einen neuen Termin konnten wir uns noch nicht einigen“, berichtete Hassemer, der wenig Hoffnung hat, wie geplant noch vor Weihnachten mehr Klarheit über die Absichten von Sparflex zu erfahren. Dass die Firma das Thema schleifen lässt, kann Hassemer sich nicht vorstellen. „Es ist schließlich ihr Geld, um das es geht.“ *gus*

lastung des Bodens vor. Es gebe nur „eine nicht näher untersuchte Eintragung im Kataster“, berichtete Verbandsbürgermeister Robert Scheurer (CDU). Sparflex habe vor der Übernahme des Geländes stichprobenartig den Boden untersuchen lassen, „dabei ist nichts gefunden worden“, betonte er.

Mit der Abwicklung der Pro-

duktion steigt die Chance, das Geburtshaus von Carl Zuckmayer in Besitz von Verbands- oder Orts­gemeinde zu übernehmen, wie es die Fraktionen wünschen – das sieht auch Scheurer als lohnendes Ziel an. Aber auch dabei sei es unerlässlich, zuvor die Belastungen genau zu prüfen, da das Gebäude doch zuletzt als Lackiererei diente.